



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

VI. Was er im Comorinischen Vorgebürg außgestanden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

mit seiner Gewonheit nach / aufgeschlagen / vngedacht ihme der Ma-
gistrat alle notwendige Sachen gleichsam mit Gewalt auffbringen
vnd geben wollen. Er aber schickt ihnen alles wider / neben freundli-
cher Dancksagung / jedoch weil sie mit vnablässlicher Bitt anhielten /
hat er mit Lob seiner Gürtigkeit / vnd Mässigkeit ein liderses Wammes /
sambe einem par Stiffel / wegen deß hitzigen Sands vnd Sonnen /
angenommen / dann weil selbtige Segent mehr vnder der æquinoctiali
plaga, künde er wol erachten / daß die Hitze daselbst vberaus groß seyn
müßte. Wie nun alles zubereitet / haben seine gute Freund / vnd die
ihn lieb hätten / ein jeder für sich selbst / allerley Rüstung zur Pilger-
fahrt dienstlich / angefangen zusammen zutragen / welchen ers ganz
freundlich wider zugeschickt / mit Vermelden / daß solche ihme mehr
hinderlich / dann befürderlich seyn wurden. Ist also mit dem Obristen
der Gränzen Piscariæ / welcher ohne das dahin zuziehen Vorha-
bens / im Anfang deß Weinmonats deß 1543. Jahrs darvon ge-
togen.

Besteiffet
sich aber
mal der
Armut.

A Diser Verlauff der Parauer mit den Saraceneren erzehlet Bar-
tholus ein wenig anderst / als Turfellinus / kommen doch in dem Haupt-
wesen übereins / vns solle genug seyn / allhie zu wissen / daß die Parauer
den Tauff angenommen haben im Jahr Christi 1532. Nach welchem die
zu ihnen geschickte Priester widerumb haimb geraißt / ist also das armse-
lige Völklin verlassen / vnd ohne Lehrer deß rechten Glaubens vnd Christ-
licher Sitten innerhalb zehen Jahren wider ganz verwildet / biß Anno
1542. Xaverius kommen / vnd sie wider zu rechten gebracht.

Das sechste Capitel.

Was Xaverius im Comorinischen Vorgebürg
außgestanden.

Das Comorinische Vorgebürg ligt schier in glei-
cher weite von Flüssen Ando vnd Gange / vnd erstreckt sich
zur æquinoctialischen Lini von der Hauptstatte Goa anff
vier hundert Schritt / von dannen gehets krumb als ein Ellenbogen
auff Indiam vnd die Gränzen Piscariæ zu / zwischen Auffgang
vnd Mittag / vnd hat in der läng bey nähend zwey hundert tausend
Schritt / gegen dem Fluß Ganges / welche ganze Landschaft an
nothwendiger Nahrung arm / aber reich an Edlen Gesteinen ist.

Vorgebürg
Comori-
ni.

N 3

Dann

Verleiden-
liche Son-
nenhit.

Mühe vnd
Arbeit Ka-
verij.

Dann die Inwohner leben vnd erhalten sich nur mit Reisz/Milch/
Fischen vnd Fleisch / haben weder Brod / Wein / Obs / noch andere
dergleichen Sachen / wie auch gleichfals kein Arzt oder Arzenei bey
ihnen durchauß nicht zu finden. Dises Volck zwar (nach Beschaf-
fenheit der Barbarischen Völcker) ist von Art vnd Natur still vnd
ruhig genug / sonst aber gar grob vnd vngeschickt. So ist auch
in keinem Land durch ganz India die Sonnenhit so groß / als eben
bey ihnen / dann wann die Hit den sandigen Erdboden erzündet / so
entstehet ein vnleidentliche Hit / welche alles gleich / wies Feuer ver-
brennt vnd verzehret. Dese so grosse Vnaelegenheit aber / sowol der
Hit als des Orts / zu welchem noch der Abgang an viel Ahen vnd
nothwendiger Arzenei darzu kommen / hat Franciscus mit grosser
Dapfferkeit gutwillig auff sich genommen / als welcher der Seelen
Heyl begieriger / als andere / der Edlen Gesteinen. Folgendes Fran-
cisci uberauß grosse außgestandene Mühe vnd Arbeit / neben höchsten
Mühseligkeiten vnd Armut im Comorinischen Gebürg / erzehle ich
darumb desto lieber / damit jene / welche ihnen selbst / wegen schlechter
verzichter Arbeit / oder kleiner außgestandener Vngelegenheit / wol-
gefallen / vnd sich so grosser Beschweruß gebrauchen / als wann sie
vmb Christi Willen / die äusserste Noth oder Gefahr überstanden.
Billich solten wir vns in vnseren Herzen hinein schämen / vnd mit
gerechtem Eysen über vns selbst erzürnen / wann wir vnser geringes
Thun / mit dem schweren Last Francisci / die er im Comorinischen
Weinberg Christi erduldet vnd außgestanden / wöllen vergleichen.

Diser Fischer Lands Art / so über die massen lang / begreift in
sich dreissig Dörffer vnd Stätt / vnder denen waren zwainzig mit
Christen besetzt / in welchen über zwainzig tausent neuer Christen
gewesen / so der Vnderweisung im Christlichen Glauben bedürfftig /
aber noch mehr alte Leut vnd junge Kinder / die noch vngetaufft wa-
ren / offermals hat Franciscus nicht mehr wegen der Sonnenhit /
als des sandigen heissen Bodens / vil müssen leiden vnd außstehen /
vmb das der entzündete Sand am Gestatt dem Fuß wüch / vnd doch
beynebens hefftig brennere. Jedoch blib Franciscus standhafft vnd
vnerschrocken / in so schwerer vnd lästigen Arbeit / die er mit grösserem
Gemüt außgestanden / als angenommen. A Sontemalen er
allein gleichsamb viler Priester Herz vnd Kräfte an sich genom-
men / vnd vngeachtet der grossen Sonnenhit / immerdar die Dörffer
vnd Stätt mit blossen Füßen (weilen die Stiffl zerrissen im heissen
Sand / angefangen zubesuchen / vnd sich befüßen / die junge Kinder /
kleine

kleine Knaben vnd andere / welche täglich zum Christlichen Glauben bekehrt wurden / zu tauffen / die Abgöttische Opffer wunderbarlicher weiß zu verhindern / Christliche Heurat anzustellen / all nach eines jeden Verstand / in Christlicher Lehr zuvnderweisen / vnd die Zwyträchtigen zum Friden vnd Einigkeit anzuweisen / vngeachtet er wegen deß stäten Schwizens schier allzeit Tropffnaß gewesen. Nichts desto weniger aber hat er bey so schwerer Müß vnd Arbeit / seinen Leib nicht gezärtlet / sondern wie er allezeit gewohnt / legt sich auff die bloße Erden / ward mit dem Reiß / wie daselbst gebräuchlich / gleichwol gar wenig / vnd übel gekocht / zufrieden / weil er ihm selbst / bey so vilen Geschäften / zubereiten müste. Neben dem Reiß gebraucht er sich gar selten der Fisch / oder saurer Mülch / welche ihm theils Neue angehende Christen / theils die Vnaläubige selbst auf Witleyden gaben / hat auch vil vnd schwere Verdriesslichkeiten / welche einem frembden Menschen die grobe Lands Art / vnd der Mangel an allen Sachen noehwendig causirt vnd verursacht / aufgestanden. Vnd zwar die andere Vngelegenheiten waren ihm nicht so gar vnerträglich vnd überlästig / allein gieng ihm fast zu Herzen / daß er der Sprach dieses Lands vnkündig vnd vnerfahren / dann offft / wann er die Inwohner von Glaubens Articuln / oder andern dergleichen Religions Sachen / gefragt / verstunde er anders nichts / als sie seyen Christen. Weil sie aber der Portugeser Sprach vnerfahren / haben sie die Christliche Lehr vnd Wandel nicht fassen können.

Es hette Franciscus zween Alumnos auß dem Goanischen Collegio mit sich genommen / welche eines Mannlichen Alters / vnd der Malavariet / deren sich dieses Volck gebrauchet / wie sie auch der Portugeser Sprach nicht vnkündig : Weil er aber befunden / daß der Dollmetschen Lehr vnd Vnderweisung / bey den Einfältigen lanasamb / vnd nicht mit verhofften Früchten wolte fortgehen / hat er sie lieber zu Lehrmeistern als Dollmetschen gebrauchen wollen / so groß war sein Verlangen / nicht allein sie behend / sondern auch auff's fleißigste zu vnderweisen : hat also behend / durch sie die Haupt Articul Christlicher Lehr in die Malavarische Sprach versetzen lassen / vnd wie ein Kind / vngeachtet seines zimbllichen Alters / vmb Christen willen / dieselbige alsbald angefangen außwendig zu lehren / nachmals mit einem Glöcklein durch die Gassen gangen / die alte vnd junge Leut zusammen zuberuffen / vnd nach deme er ein grosse Schaar bey einander versamblet / die gemelte Glaubens Articul erklärt / der Ehffer deß Lehrmeisters hat diese Discipul zur Lehr auffemuntert.

Alles

Rochet ihm
den Reiß
selbst.

Unwissen-
heit deren
zu Commo-
ein.

Embfigkeit
der Knaben
zulehren.

Braucht
die Knaben
zu vnder-
weisen die
älteren.

Halten die
Christliche
Religion
der Ver-
nufft sehr
ähnlich.

Alles was man zu lehren befolhen vnd auffgeben hat / haben die ein-
fältige Knaben inner eines Monats perfect vnd vollkomblich auß-
wendig gelehret / also daß weder Franciscum seiner angewendten
Mühe / noch die Jugend ihres Fleisses gereuete. B Es haben aber
die Knaben einen so grossen Eyffer zur Lehrnung erzeigt / daß sie von
Francisco andere Gebetslein außwendig zulehren begehrten / auch
mit solchem vnabläßlichen Anhalten / daß sie ihme auch / wann er seine
Horas gebetter / vberlästig gewesen / wie sie dann vom Anhalten nit
abgelassen / bis er ihrem Begehren ein Genügen zuthun versprochen.
Derowegen nach deme Xaverius den glücklichen Fortgang seines
Vorhabens gemerckt / ist er mit etlicher weniger Nutz vnd Wolfahrt
nicht content oder zu friden / sondern bestreiffet sich allerley Mittel vnd
Weeg / gar vilen zu helfen / vnd damit sich solche Vnderweisung
desto weiter erstreckere / befolcht er den Knaben / daß ein jeder seine El-
tern / Befreundten / Hausgenossen vnd Benachbarten / sein allge-
mach eben diß lehrete / was in der Schul sie selber gehört vnd gelernt
haben / Wie nun auß den Schülern gählingen Doctores vnd Lehr-
meister worden / haben sie die Christliche Religion nit ein wenig helf-
fen befürdern. Neben disen Veyständen aber hat Xaverius von
seinem Fleiß oder Arbeit nicht nachgelassen / an Sonntagen hat er /
in grosser Versammlung der Knaben / Weiber vnd Männer / die
zwölff Haupt Articul des Apostolischen Glaubens / vnd die zehen Ge-
bott / andere Sachen aber / auff ein andere Zeit / kürzlich erkläret vnd
aufgelegt. Sie hörten ihn gern an / vnd mit grossem Fleiß / auch
Verwunderung / nit allein der Christen / sondern auch der vnglaubi-
gen Heyden / die offermals zuloseten / vnd sich entsetzten / daß die
Christliche Religion der rechten Vernunft gleichförmig / vnd mit
derselben so fast zutrefte. Weilten aber Xaverio wol bewußt / wann
man die Göttliche Sachen recht wil lehren vnd fürhalten / daß die
Göttliche Genad vil mehr / als menschlicher Fleiß vnd Wis nutz
schaffet / hat er zu jedem Struck vnd Articul des Glaubens / vnd zehen
Gebott / ein Gebetslein Keymenweiß verfast / vnd andern vorgebeter /
mit welchem er die Genad vnd Veystand / vnderschiedlich von Christo /
vnd der heiligen Jungfrauen Maria begehrt / einweders dasselbige
zuglauben oder zu vollbringen / mit vilfältigem Vermelden / wann
sie die Sachen / welche sie damalen / wegen des Glaubens vnd Hal-
tung der Christlichen Lehr begehrten / werden von Gott erlangt ha-
ben / daß sie nachmals weit mehr vnd grössere Sachen von Gott em-
pfangen werden / als sie selbst heimlich hätten mögen begehren.

.. C Mit

C Mit gleichem Fleiß vnderwiese auch Franciscus die neue Christen vnd halb Glaubige / mit welchem gewißlich / weil grössere Gefahr bey ihnen zubeforgen / er auch mehr Fürsorg vnd Arbeit müssen anwenden. So groß aber war die Anzahl deren / so sich haben tauffen lassen / (dann er etlichmalen / alle Tag ganze Dörffer getaufft) daß er offtermals vor Müdigkeit vnder dem Tauffen ist erlegen / vnd krank worden. Offtermals auch hat ihn die Mühe vnd Arbeit / biß er sie in disen Stücken vnderwisen / dermassen geschwächt / daß er aller Kräfte los / nit mehr reden köndten ; bey allem disem aber / sucht sein Tugend kein Nachlaß oder Ringerung der Arbeit / sonder vil mehr ein neue Gelegenheit zu arbeiten / vnd andern zu dienen / daß also einer schier sagen mögen / es hab ihn kein Arbeit erlegen noch überwinden köndten. Täglich tauffete er Kinder / so allenthalben von ihme seynd zusammen gebracht worden / fürnehmlich aber befiß er sich / die zarte Jugend in Glaubens-Sachen zu vnderweisen / wol wissend / daß an der Kinder-Lehr am meisten gelegen / Semmalen er gesehen / daß / welche in der Jugend also vnderwisen / vil frömmere / als die Eltern seyn wurden / dessen hätte er durch die Experiens vil vnd herrliche Proben. Er sahe die neu getauffte Knaben ganz eysrig / die Christliche Lehr aufwendig zu lernen / ja schier begieriger / sein Auflegung andern zuerklären / als selbst zu fassen. Darzu hätten sie von der Abgötterey vnd allem Aberglauben ein solches Abscheuen / daß sie ihre eigne Eltern / wann sie die Abgötterey geübet / straffeten / vnd alsbald Francisco anzeigen / so ließe er ihme disen Christlichen Eyser der Knaben nit mißfallen / sondern befürderete denselben selbst so vil ihme immer möglich. Wann bisweilen die Knaben ihme dergleichen ungebührliche Sachen anzeigen / name / er sie bey der Hand / vnd entet alsbald demselben Haus zu / in welchem ein so großer Greuel des Abgöttischen Wesens / geübt worden / von Grund an / als wäre ihme deshalb ein Zeichen gegeben / lauffet er der Abgötter Capellen zu / vnd fangen die Knaben an / ein jeder für sich selbst / mit grossem Ernst Gott zu Ehren / die Abgöttische Bildnussen zerbrechen / verspenen / mit Füßen treten / vnd alle Unehr erzeigen / also / daß der Teukische Gözendienst / durch Xaverium in ein Spott vnd Verachtung verändert worden.

Taufft all Tag ganze Dörffer.

Unerfättlicher Seelen Eyser.

Nimbt sich sonderlich vmb die Jugend an.

A Wir wollen alhie den heiligen Mann selber anhören / wie es ihm in Piscaria ergangen: Ich (sprach er) was solt ich allein mit ihnen anfangen? Ich verstunde sie nit / sie verstunden mich nit. Ich redte Boscarnisch / sie redten Malabarisch. Hab leghelich bey mir beschlossen / ich

D

wölle

wölte etliche auß ihnen zu mir nehmen / die auch Portugessisch reden
 funden / mit Ruthen vnd Hülff diser hab ich mit grosser Mühe vnd Arbeit
 erstlich die Weiß das Creuz zu machen / auß dem Lateinischen in das Ma-
 labarisch übersezt / mit sambt einer Erklärung / daß ein Gott vnd drey
 Personen seynd; hernach den Glauben / die zehen Gebott / das Vatter
 vnser / den Englischen Gruß / das Begrüß seyest du Königin / &c. vnd
 leglich die gmaine Beicht / so wir das Confiteor nennen. Dises alles /
 so bald ich es auff Malabarisch außwendig gelernet / bin ich durch die
 Dörffer vnd Gassen mit einem Glöckel in der Hand auß vnd ab gangen /
 vnd wann ich ein gute Anzahl grosse vnd kleine zusammen gebracht / hab
 ich es ihnen fein klar vnd deutlich auffgesagt / vnd vorgebett / vnd dises
 ein ganzes Monat durch / alle Tag zweymal mit dem Geding / daß / was
 sie da gelernet hätten / sie hernach zu Haus die Inwohner vnd die Denach-
 barte lehren. An Sonntagen versambleten sie sich häufig / Männer vnd
 Weiber / mit grosser Begierd anzuhören / was ich ihnen vorhielte. Gewisse
 Gebettlein sangen sie mit lauter Stimm. Den Anfang machten sie von
 der Bekandtnus eines Gottes / der doch dreyfaltig in den Personen wäre;
 darauff folgte die Bekandtnus des Glaubens. Nach disem widerholte
 ich auff ihr Sprach / alle Articul ein jeden insonderheit. Alsdann fragte
 ich sie / ob sie es von Herzen glaubten? vnd als sie alle mit Creuzweiß über
 die Brust zusammen geschlagen Armben mit lauter Stimm gerueffen /
 ja / sie glaubten es festiglich / setzte ich hinzu / vnd sie mit mir; HErr JE-
 su Christe / du Sohn Gottes / gib vnd verschaffe / daß wir disen ersten
 Articul rechtschaffen glauben / vnd niemalen darinnen wancken / damit
 wir dises erlangen / sprechen wir ein Vatter vnser. Nach dem Vatter
 vnser / Heilige Maria / (fahreten sie fort) du Mutter Jesu Christi / eben
 diß erlange vns von deinem Sohn / daß wir niemalen darinnen zweiffen /
 solches zu erlangen / sprechen wir den Englischen Grueß / &c. Also mach-
 ten sie es durch alle zwölf Articul des Glaubens / also mit den zehen Ge-
 botten / mit Uebersetzung allzeit zu einem jeden / das Vatter vnser / vnd
 Ave Maria / doch / daß sie bey den Gebotten Gnad begehrten solche zu
 halten / wie oben zu glauben. Man kan es nit gnugsam mit Worten er-
 klären / wie sich so wol die Heyden als die Christen verwunderen / in dem
 sie sahen vnd griffen / wie heilig vnser Gesag seye / wie ähnlich dem Liecht
 der Vernunft. Was ich zum öftisten lehrte vnd widerholte / war das
 Credo / hernach die Gebott Gottes. Die gemeine Schuld oder Beken-
 ntung müßten sie mir alle auffagen / vnd sonderlich die ich tauffen wolte.
 nach derselbigen das Credo, vnd über ein jeden Articul fragte ich sie / ob
 sie ihn von Herzen glaubten; vnd wann sie sagten / ja! alsdann erklärte
 ich ihnen das Gesag Christi / daß sie halten müssen / wann sie anderst selig
 wolten werden / darauff tauffte ich sie. Diß alles beschlossen wir mit einem
 Salve Regina. Diß hieher Laverius selbst.

B In diser Gegend Piscaria war der heilig Mann also mit Tauff-
 fen beschäftigt / daß er zum öftieren ganz müed vnd Kraftlos worden /
 die Armb gleichsam nit mehr schwingen / die Zung nit mehr rühren
 kunde / also oft mußte er Wasser auffgießen / also oft die Formel des hei-
 ligen Tauffs aussprechen. Die kleine Kinder / auch bißweilen zimlich
 erwachne

erwachsne lieffen ihm bey Tag vnd bey Nacht kein Ruhe / wolten nur immer jezt in dem / halb in einem anderen Articul des Glaubens vnderwisen werden. Wann er die Tagzeiten / oder / wie wir reden / das Drey vier beiten wolte / müßte er ein absonderliches Ort / wolte er anderst nit beunruhiget werden / suchen. Die Kinder brachten ihm manchs mal sovil Gößen / Bilden solche zuverbrennen / ic. daß sie zum öfftern ganze Berg auffeinander häuffeten. Bartholus.

C. Was er in der fast mühsamen Arbeit in Befehrung Piscariae für Trost gehabt / höre den heiligen Apostel selbst / da er also zu dem H. Ignatio nach Rom geschriben. Anders hab ich nichts / daß ich euch (O Vatter meiner Seelen) von dannen schreibe / als / daß die Tröstungen / welche Gott der H. Er denen mittheilet / die daher sich begeben / die Heyden zubefehren / so groß vnd überflüssig seyn ; daß ich wol sagen kan / wann in disem Leben ein Ergelichkeit ist / so ist ja keine über dise. Es begibt sich nit einmal / daß ich ein Person reden vnd sprechen höre / so da vnder disen Christen herumb gehet / Mein H. Er ! gib mir nit so grosse Süßigkeit in disem Leben : oder / wann es dir je also gefällig ist auß deiner vnendlichen Güte vnd Barmherzigkeit mir sie zugeben / so hebe mich hinauff zu deiner Glori in Himmel ; seytenmal es mir ein gar zu grosse Pein ist leben vnd dich nit anschauen. Also Xaverius von sich selbst / als wann er von einem anderen redete. Bartholus.

Das sibende Capitel.

Als Franciscus vil Wunderzeichen / durch sich / vnd die neuen Christen gewürckt / wird er wegen seiner fürtrefflichen Demus genant ein heiliger Vatter.

Als Franciscus die nechst gelegene Dörffer / in Christlicher Lehr genugsam vnderrichtet / vnd nach der Statt Zucuchirin zu ziehen vorhabens / kehret er vnderwegen in einem schlechten Heydnischen Dorff ein / welches Inwohner ihrer Benachbarten thun / vnd Christlichen Glauben verachten / wolten auch solchen mit beharlicher Widersetzlichkeit durch auß nit annehmen / ob schon Franciscus sie bittlich ersucht / sie wolten anderer Benachbarten Exempeln folgen ; gaben für / daß solches von ihrem König starck verbotten seye / ihren Aberglauben darmit zubemäneln. Weilen nun Xaverius nit wüßte / was er bey also beschaffenen Sachen solte ansahen / hat ihme die Göttliche Fürscheidung